

## Haushaltsrede 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Grunde genommen könnten wir mit dem Haushaltsplanentwurf 2012 zufrieden sein. Wir freuen uns über sprudelnde Steuereinnahmen und sinkende Umlagezahlungen. Im Ergebnis erwirtschaften wir trotz gestiegener Personalkosten insgesamt ein sattes Plus von 1, 8 Mio €. Ich möchte mich deshalb auch gleich zu Beginn bei unserem Kämmerer und seinen Kolleginnen und Kollegen für ihre zuverlässige, seriöse und umsichtige Finanzplanung bedanken.

Aufgrund der angespannten Kassenlage in den vergangenen Jahren waren immer wieder Einschnitte bei der städtischen Infrastruktur in der Diskussion. Bis heute mussten jedoch keine dieser Maßnahmen umgesetzt werden und auf Schließungen konnte man verzichten. Dabei zeigt sich, dass unsere Einrichtungen in Korntal-Münchingen mit steigenden Besucherzahlen offensichtlich weiter an Attraktivität gewonnen haben. Das wurde aus den Jahresberichten deutlich, die uns in den vergangenen Wochen vorgestellt wurden. Erfolgreich zeigt sich die Entwicklung zum Beispiel beim Freizeitbad, beim Kulturprogramm, bei den Büchereien oder bei der Volkshochschule um nur einige zu nennen. Entgegen den demographischen Trend müssen wir in unserer Stadt auch noch nicht mit sinkenden Einwohnerzahlen und fallenden Schülerzahlen rechnen.

Diese positive Entwicklung lässt uns für einen Moment aufatmen – entspannt zurücklehnen können wir uns deshalb jedoch nicht.

Zum Einen können wir uns auf weiter steigende Steuereinnahmen nicht verlassen – im Gegenteil. Die wirtschaftliche Entwicklung könnte die Gewerbesteuererinnahmen sehr schnell auch deutlich dämpfen.

Zum Anderen haben wir schon heute einen Teil unserer notwendigen Investitionsausgaben über Schuldenaufnahme finanziert.

Weitere überaus wichtige Investitionen haben wir vor uns, die aus heutiger Sicht mittelfristig ebenfalls nur mit weiteren Schulden realisiert werden können.

Zu diesem Aufgabenberg, der vor uns liegt, gehören viele Bauprojekte, die bereits teilweise geplant sind. Neue Räume und Gebäude für die Krippenbetreuung, für Schüler-Mensen und für Lebensmittelmärkte stehen an. Darüber hinaus haben wir einen Sanierungsstau im Gebäudebereich, der sich auf viele Millionen Euro aufsummiert und der nur sehr schleppend abgebaut wird.

Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, dass wir uns klare Prioritäten setzen bei der Reihenfolge, mit der wir die anstehenden Projekte abarbeiten.

Leider haben wir im Gemeinderat in letzter Zeit sehr oft das Gefühl, dass an allen möglichen Stellen neue Projekte angefangen werden, ohne dass bedacht wird welche Ressourcen wir in der Stadt zur Verfügung haben. Die Stadtverwaltung gerät nicht nur finanziell sondern auch personell inzwischen an die Grenze des Machbaren. Deshalb liegen viele der in den letzten Jahren beschlossenen Projekte brach oder sind bis heute nicht über das Konzeptstadium hinausgekommen.

Auch wenn fast alles wichtig erscheint, müssen wir doch Schwerpunkte setzen:

Die GRÜNE Fraktion unterstützt die Verwaltung bei dem sehr konsequent vorangetriebenen Ausbau der Kleinkindbetreuung. Mit der baulichen Erweiterung des Kindergartens Kallenberg für eine Krippengruppe, mit der Erweiterung des Kindergartens Jakobstr. und mit dem Bau des Kinderhauses am Saalplatz starten wir in diesem Jahr drei Bauprojekte, die für die notwendige Versorgung an Kleinkindplätzen wichtig sind. Wir gehen davon aus, dass diese Projekte noch in diesem Jahr begonnen werden und sie haben bei uns auch erste Priorität.

Für uns ist es in diesem Zusammenhang selbstverständlich, dass wir das für den Betreuungsausbau notwendige Personal zur Verfügung stellen. Steigende Personalausgaben sind deshalb in diesem Bereich nicht zu verhindern.

An dieser Stelle möchten wir uns gerne für den vorausschauenden Blick der Kolleginnen und Kollegen im Hauptamt bedanken.

Erfreulich ist derzeit auch unsere Schulentwicklung. Mit der Einrichtung der Werkrealschule, der räumlichen Neuorganisation und unseren Ganztagsangeboten haben wir in den vergangenen Jahren gute Voraussetzungen für unsere Schülerinnen und Schüler geschaffen.

Weitere Bauprojekte sind für unsere Infrastruktur ebenfalls wichtig: der Lebensmittelmarkt in der Stadtmitte Korntal, die Bebauung auf dem Bahnhofsareal und dem Pfitzerareal in Korntal wichtig. Bei allen drei Projekten wurde bereits mit den Planungen begonnen. Der Vollsortimenter in Korntal wird mit einem Investorenwettbewerb bereits bald in die Umsetzungsphase kommen. Alle drei Projekte sind für die weitere städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Korntal von zentraler Bedeutung. Da alle drei Maßnahmen von Investoren übernommen werden, sind wir hier nicht so sehr finanziell sondern ist die Verwaltung vor allem personell stark gefordert.

An dieser Stelle möchte ich auch das Buddenbergareal nennen, das noch immer auf seine Neustrukturierung wartet und für uns zu den besonders wichtigen Projekten zählt. Auch hier sind die Planungen fertig und die Umsetzung steht dringend an.

Neben diesen Neubauprojekten möchte ich auch auf die weitere Sanierung der Liegenschaften hinweisen. Wir GRÜNEN sehen den Erhalt und die energetische Optimierung unseres Gebäudebestands als die wichtigste Aufgabe der Stadt. Derzeit wird das Gymnasium generalsaniert und auch an der Stadthalle werden Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Leider stoßen wir in diesem Bereich in unserer Verwaltung bereits an personelle Grenzen. Die Stelle des Energiebeauftragten, der diese Sanierungen begleiten muss, ist seit mehr als zwei Jahren vakant. Im Laufe dieser Zeit haben zwei neu eingestellte Mitarbeiter nach kurzer Zeit wieder gekündigt. Da in der Verwaltung niemand die fachliche Lücke schließen kann, gerät die Stadt hier zunehmend ins Hintertreffen. Für konzeptionelle Vorschläge fehlt das Know-How. Aktuelle Förderprogramme sind nicht bekannt und Finanzierungsinstrumente werden nicht genutzt. Seit Jahren fordern wir Energierichtlinien, die aber weder eingeführt noch umgesetzt werden, weil es im Rathaus niemanden gibt, der das in die Hand nehmen kann. Abwechselnd sind bei uns zudem das Bauamt oder das Liegenschaftsamt für Bauprojekte zuständig. Ein aus unserer Sicht unhaltbarer Zustand, der dazu führt, dass Baumaßnahmen nicht konsequent so geplant und umgesetzt werden, wie es dem Stand des aktuellen Fachwissen im nachhaltigen Bauen entspricht.

Dringend müssten wir uns auch um die Energieversorgung in der Stadt kümmern. Bald laufen die Stromkonzessionsverträge aus und wir stehen vor der Entscheidung, ob wir unsere Stadtwerke ausbauen und selbst in die Stromversorgung einsteigen wollen. In jedem Fall ist es längst an der Zeit zu überlegen, wie wir unsere Blockheizkraftwerke sinnvoll auslasten und wie wir Nahwärmenetze konzipieren können. Neben Energieeffizienz muss hier auch über den Einsatz regenerativer Energieträger nachgedacht werden. Leider fehlen uns wie gesagt hier die personellen Ressourcen auf noch nicht absehbare Zeit. Wir kritisieren es und halten es für verfehlt, dass die Stelle des Energiebeauftragten vorerst nicht mehr ausgeschrieben wurde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, eines möchte ich klarstellen: die Kolleginnen und Kollegen im Bauamt und im Liegenschaftsamt, die mit den Baumaßnahmen befasst sind, arbeiten mit vollem Engagement. Unsere Kritik gilt deshalb nicht den Beschäftigten in diesen Ämtern, im Gegenteil. Wir bedanken uns bei allen für den außerordentlichen Einsatz, der dort gegeben wird. Aber auch mit dem besten Personal, das sowieso schon ausgelastet ist, kann die Fülle völlig neuer Aufgabenstellungen nicht abgearbeitet werden. Gerade deshalb ist es für unsere Fraktion unabdingbar, dass wir neben einer punktuellen Aufstockung des Personals in diesem Bereich auch eine klare Prioritätensetzung bei den anstehenden Projekten brauchen. In den betroffenen Ämtern klafft eine immer größer werdende Lücke zwischen Wollen und Können, die nicht durch die Überforderung und auf Kosten des bestehenden Personals geschlossen werden kann.

In diesem Zusammenhang komme ich gleich auf ein weiteres Thema zu sprechen, das bei uns im Bauamt angesiedelt ist:

Für die GRÜNE Fraktion ist das Thema Umwelt- und Klimaschutz ein Zukunftsthema. In den letzten Jahren konnten wir hier das Engagement der Stadt deutlich nach vorne bringen. Aufgrund von Anträgen unserer Fraktion wurde ein Teilklimaschutzkonzept für die städtischen Gebäude erstellt. Wir haben erreicht, dass bei der Beschaffung mehr auf Klimaschutz geachtet wird und es gibt inzwischen einen Etat für energetische Sanierungsmaßnahmen um nur einige Beispiele zu nennen. Derzeit erarbeitet die Stadtverwaltung gemeinsam mit einer externen Firma ein integriertes Klimaschutzkonzept, das demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Ein Klimaschutzmanager, der die Maßnahmen begleiten wird, soll im Herbst eingestellt werden. Dafür wird eine halbe Stelle geschaffen werden, die zu 60% vom Bund über entsprechende Fördermittel finanziert wird.

Wir würden uns darüber freuen, wenn in unserer Gemeinde mit dem Klimaschutz ernst gemacht werden würde. Die diesjährigen Haushaltsberatungen haben uns aber in dieser Sache doch etwas skeptisch werden lassen. Für die anstehenden Klimaschutzmaßnahmen ist aus unserer Sicht leider kein angemessener Etat eingeplant und eine sinnvolle Aufstockung des Ansatzes wurde abgelehnt. Wir hatten eine immer noch sehr bescheidene Erhöhung von 10.000€ auf 50.000€ vorgeschlagen.

Kein gutes Signal für den Klimaschutz ist es auch, dass für eine Baumschutzsatzung angeblich die personellen Ressourcen in der Verwaltung fehlen. Dabei handelt es sich hier um eine wirkungsvolle und besonders einfache Regelung, die dazu führt, dass der alte Baumbestand in der Stadt nicht wie bislang bedenkenlos der Bautätigkeit und der Willkür geopfert wird. In Bietigheim-Bissingen beispielsweise regelt die Satzung auf wenigen Seiten den Umgang mit dem wertvollen Grün. Niemand muss also das Rad neu erfinden und eine aufwändige Baumkartierung ist dazu gar nicht notwendig. Offensichtlich fehlte der Verwaltung vor allem das Personal, sich mit unserem Antrag angemessen zu beschäftigen.

Und leider wird auch ein Flächenentsiegelungsprogramm, das wir GRÜNEN beantragt hatten, nicht für nötig gehalten. Zwar ist die Stadt inzwischen gezwungen aufgrund der zunehmenden Verdichtung und der damit einhergehenden Hochwasserproblematik die Regenrückhaltebecken und Kanäle für Millionen Euro zu erweitern und anzupassen, auf Anreize für entlastende Entsiegelungsmaßnahmen will man trotzdem nicht setzen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Klimaschutz, Umweltschutz, die Bewahrung der ökologischen Nischen in unseren Stadtteilen, die sorgsame Nutzung der vorhandenen Flächen und der Erhalt unserer attraktiven Ortszentren mitsamt Infrastruktur sowie der Naherholungsgebiete und landwirtschaftlichen Flächen: das alles ist eine große Aufgabe für die Zukunft unserer Stadt. Hier liegt die Herausforderung für die wir heute die Weichen stellen.

In Ihrer Rede zum Neujahrsempfang, lieber Herr Bürgermeister, kam das Wort Klimaschutz oder Umweltschutz nicht vor. Dies lässt uns schließen, dass darin für Sie kein Schwerpunkt in diesem Jahr liegt. Stattdessen bringen Sie ein neues – altes - Thema auf die Tagesordnung: das Großprojekt Wohnbaugelände Korntal West.

Nachdem ich anfangs dargestellt habe, welche wichtigen Projekte in und für unsere Stadt anstehen, die sowohl personell als auch finanziell kaum zu bewältigen sind, möchte ich gerne darauf eingehen, wo die Stadt noch weitere Hausaufgaben zu erledigen hat, bevor neue Großprojekte aufgetan werden.

In Korntal und Münchingen sind vor allem die Stadtzentren unsere Sorgenkinder. Zunehmende Leerstände sowohl bei Läden als auch in Wohngebäuden machen uns Probleme. Gleichzeitig liegen Flächen brach oder müssten umstrukturiert werden. Ich nenne als Beispiele in Korntal das Bahnhofsareal, das Areal „Alte Wäscherei“, das Aichelinareal, das Gebiet alte Weilimdorferstr., in Münchingen die Stuttgarter Straße, den Ortskern und die Markgröningerstr., die Brache in der Ziegeleistr. usw.

Wir wissen heute auch, dass in Münchingen die Ausweisung der vielen Neubaugebiete sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe – zuletzt der Lidl Markt vor den Toren der Stadt - seinen Teil dazu beiträgt, dass die Innenstadt deutlich an Attraktivität verloren hat.

Für das Ortszentrum in Korntal ist schon immer die Nähe zu Stuttgart als Einkaufsstadt ein Problem. Ein Geschäft nach dem anderen schließt die Türen und in bester Innenstadtlage ist es schwierig, Mieter für Büroräume zu finden. Wohnbautätigkeit fand in den vergangenen Jahren vorwiegend durch ziemlich unkontrollierte Verdichtung in den Hanglagen statt.

Tatsache ist: Innenentwicklung braucht besonders viel Engagement und bindet sehr viele Arbeitsstunden beim städtischen Personal. Bauherren müssen beraten und betreut werden, viel Überzeugungsarbeit muss geleistet und Perspektiven aufgezeigt werden. Einfach nur ein Sanierungsprogramm aufzulegen reicht definitiv nicht aus. Das mussten wir in Münchingen erfahren.

Und auch die Umsetzung der Rahmenplanung für den Ortskern Münchingen lässt sich nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erreichen. Insofern unterstützen wir die Verwaltung gerne, die für den Ortskern in Münchingen nochmal konzeptionelle Grundsatzplanungen beauftragen möchte. Sobald die Konzeption in einigen Monaten vorliegt heißt es aber dennoch: jetzt fängt die Arbeit erst an.

Genauso bedarf die Nachverdichtung in den Innenstädten einer sorgfältigen Planung. Der unnötige Verlust vieler Grünflächen und alter Bäume in Korntal hätte vermieden werden können, wenn man sich beizeiten mit dem Thema Innenverdichtung auseinandergesetzt hätte.

Für unsere Fraktion ist also klar: Wir müssen unser ganzes Engagement und unsere Kraft in die Weiterentwicklung unserer Innenstädte legen. Und es müssen zuerst alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, bevor man sich einem Projekt auf der grünen Wiese zuwendet. Vor allem dafür brauchen wir das städtische Personal.

Zum jetzigen Zeitpunkt zu untersuchen, ob ein Projekt wie Korntal-West machbar ist, oder nicht, halten wir daher für falsch und sogar für schädlich. Dieses Projekt wird die Bemühungen der Stadt bei der Innenentwicklung konterkarieren.

Wenn wir uns darüber hinaus die demographische Entwicklung anschauen, wird es auch bei uns in Zukunft so sein, dass der Anteil der älteren MitbürgerInnen steigt. Die Konzentration der Wohnbebauung auf die Innenstädte und fußläufige Erreichbarkeit wird wieder zunehmen. Ohne funktionierende Innenstadt wird unsere Attraktivität sinken. Deshalb sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit, für ein Baugebiet auf der grünen Wiese Machbarkeitsstudien und allerlei Begleitgutachten anzustellen, die Geld kosten und Personal binden. Von einer möglichen Realisierung ganz zu schweigen.

Im Übrigen haben sich die Bebauungspläne der zuletzt realisierten Neubaugebiete (Spitalhof, östlich Seiten) leider nicht ausgezeichnet durch ein besonders nachhaltiges oder zukunftsweisendes Konzept. Das mag ebenfalls unserer Personalausstattung geschuldet sein, umso weniger substantiell sind daher Vorstellungen der Stadtverwaltung, die uns eine ökologische Ausrichtung dieses Neubaugebiets versprechen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, noch haben wir genug Spielräume, um die richtigen Weichen für die Zukunft unserer Stadtentwicklung zu stellen. In diesem Jahr können wir mit einem gut aufgestellten Haushaltsplan einiges in die richtige Richtung bewegen und hoffentlich viele wichtige Projekte zum Abschluss bringen.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, ohne deren Einsatz dies alles nicht gelingen könnte.

Außerdem bedanken wir uns bei Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Bürgermeister samt Amtsleitern für die konstruktiven Beratungen.

Wir stimmen daher in diesem Jahr dem Haushaltsplan gerne zu.

Dennoch ist es höchste Zeit, dass sich die Verwaltungsspitze mit den begrenzt vorhandenen Ressourcen in allen Bereichen auseinandersetzt. Auf die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung warten wir gespannt. Eine realistische Betrachtung der Aufgaben und Projekte, die bearbeitet werden sollen muss in diesem Zusammenhang notwendigerweise folgen und mit dem Gemeinderat besprochen werden. Dabei können Sie auf die Unterstützung der GRÜNEN Fraktion zählen.

Vielen Dank.